

## ERLÄUTERUNGSBERICHT

### LEITIDEE SCHULPROMENADE

Mit dem Neubau des Gymnasiums wird ein neuer Schulcampus geschaffen. Er vermittelt zwischen dem Gelände der Meistersingerhalle und dem Urbanen Raum im Norden. Der Baustein der Schule bildet in der Achse mit dem Hochhaus der N-Ergie und dem Wohnhochhaus im Osten einen Abschluss im städtischen Kontext. Flankiert durch die Turnhallen und Mensa entsteht eine Schulpromenade, die nicht nur der Erschließung, sondern auch der Erholung, dem Verweilen und dem Pausenaufenthalt dient. Ein Mehrwert für Schüler und Lehrer.

### ARCHITEKTONISCHES KONZEPT PÄDAGOGISCHES KONZEPT / GRUNDRISSE

#### Modularität

Der zeilenartige Baukörper besteht aus zwei Moduleinheiten. Im ersten Modul, dem quadratischen Klassenzimmerbereich, finden bis zu fünf Jahrgangsklassenräume, sowie der Differenzierungsbereich ihren Platz. Der Kern des Moduls dient der Infrastruktur und bietet Platz für Erschließung, Toiletten, Archive und Technik. Das zweite Modul ist die Kommunikationszone und Lernlandschaft. Sie sind offen gestaltet und bieten die Möglichkeit, sich dem Lernmanagement jedes Schülers anzupassen. Dieses offene Modul ist dem Klassenmodul zwischengeschaltet und sorgt für Belichtung der Flure und einem ausgewogenem Gesamtensemble. Mithilfe der Module kann die Schule bei zukünftiger Vergrößerung oder Umnutzung ohne große Eingriffe in die Struktur erweitert werden,

#### Jahrgangskluster

Ein Lerncluster umfasst jeweils eine sechs- oder siebenzügige Jahrgangsstufe und soll für die meisten pädagogischen Aktivitäten den erforderlichen Raum anbieten können. Jedem Lerncluster ist eine definierte Lernlandschaft zugeordnet. Die Schüler sollen hier ankommen, ihre Spinde nutzen, sich informieren, Instruktionen im eigenen Klassenzimmer holen und dann den Schultag in verschiedenen Situationen des Lernens verbringen können. Die Möglichkeiten eines „pädagogischen Zirkeltrainings“ werden durch das Angebot diversifizierter Räume gegeben. Das Angebot reicht über Gruppenarbeitsbereiche bis hin zu großen zusammenschaltbaren Unterrichtsräumen in der Klassen- und Clustergemeinschaft. Damit kann den Bedürfnissen der Schüler nach Interaktion oder Reflektion nachgekommen werden.

#### Kerncluster / Sonderräume

Der Kerncluster ist die Schnittmenge für Schüler, Lehrer und Eltern. In der großen Aula finden die öffentlichen und schulinternen Veranstaltungen statt. Die Aula ist unmittelbar an die Pausenhalle gekoppelt und öffnet sich zum großzügigen Innenhof. Dieser Bereich bildet das kommunikative Zentrum der Schule und öffnet sich im Bedarfsfall – etwa bei Veranstaltungen – der Stadtgemeinschaft.

Im Verwaltungstrakt über der Aula befinden sich die Vorbereitungs- und Rückzugsbereiche der Lehrenden und Räume der Schülerberatung und Elternsprechzimmer. Im gegenüberliegenden Trakt der Schule sind die Ganztagsbereiche mit ihren vielfältigen Angeboten angeordnet. Auch hier besteht die Möglichkeit, Räume zu großen Einheiten zusammenzuschließen, um ein breites Spektrum der Raumnutzung anbieten zu können. Der Bereich der Fachklassen ist in das Konzept des selbstbestimmten Lernens in der Gemeinschaft einbezogen und bietet im Kopf des Gebäudes, Ebenen übergreifend offene Werk- und Ausstellungsbereiche, über die sich die Schule auch in Richtung Stadt präsentieren kann.

Die Schließfächer sind zentral in den Kommunikationsflächen in jeder Etage untergebracht, somit wird eine optimale Erreichbarkeit für jeden einzelnen Schüler erzielt. Die Gestaltung der Schließfächer passt sich an die entsprechende Möblierung an, sodass ein abwechslungsreiches, harmonisches Gesamtbild entsteht.

### KONSTRUKTION UND GEBÄUDEHÜLLE

Das Gebäude wird in Skelettbauweise hergestellt. Das konstruktive Gerüst des Rohbaus wird mit vorgefertigten

Fassadenelementen bekleidet und mit Pfosten-Riegelfassadensystemen bzw. großen Fensterelementen geschlossen. Die Bauzeit kann so durch Vorfertigung verkürzt werden und erzielt eine höhere Qualität bei wirtschaftlichen Kosten. Durch die Kompaktheit des Baukörpers und die klare Zonierung der Grundrisse können Transmissionswärmeverluste minimiert und positive Effekte für den Wärmeschutz erzielt werden. Die geringen Gebäudetiefen ermöglichen solare Gewinne. Die wichtige Funktion „Schule für die Stadt“ soll sich auch in der Gestaltung der Fassaden widerspiegeln. Die positive Lernatmosphäre wird durch möglichst große Fenster unterstützt. Der Öffnungsanteil liegt bei 60%. Mindestens ein Fensterelement pro Raum ist vollständig öffnbar. Die mechanische Lüftung kann durch individuell kippbare Fenster unterstützt werden. Der außenliegende Sonnen- und Blendschutz ist ebenfalls raumweise gesteuert. Vorhänge können zusätzlich als Verdunklung eingesetzt werden. Die Erschließungsbereiche sind verglast und ebenfalls mit beweglichen Lamellenstores als Sonnenschutz ausgestattet.

#### RAUMQUALITÄT - KLIMA; BELICHTUNG - AKUSTIK

Die zweihüftigen Cluster sollen eine freundliche und helle Lernatmosphäre schaffen. Dies ist bereits in der Grundriss- und Fassadenkonzeption angelegt und wird durch die flexible Möblierung unterstützt. Die Möglichkeit auch die Fenster zu öffnen soll durch die Lüftung nicht eingeschränkt werden. Unterschiedlich strukturierte Akustikdecken dienen der weiteren Differenzierung der Räume. In der offenen Lernwerkstatt wird durch stärker absorbierende Baffer-elementen für ein angenehmes Lernklima gesorgt.

#### BRANDSCHUTZ

Die zentrale Aula ist weitgehend von den übrigen Räumen der Schule abgetrennt, die jeweils über von der Haupttreppe unabhängige Fluchtwege verfügen. Die Sonderkabinette sind über Bypass-Verbindungen an sichere Fluchttreppen angeschlossen.

Jedes Cluster verfügt über direkten Anschluss an ein Fluchttreppenhaus. Über Verbindungstüren in die angrenzenden Klassenräume gibt es immer einen zweiten Rettungsweg, der nicht durch die offene Halle führt. Durch die Definition als Nutzungseinheit – das Cluster ist unter 400m<sup>2</sup> - und durch die zusätzlich hergestellten Bypasswege ergeben sich eine erhöhte Flexibilität und uneingeschränkte Nutzbarkeit für die Lernwerkstatt.